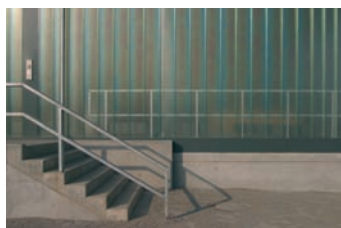


Kontorhaus · Osthafen, Frankfurt am Main

Grundlage Im Osthafen in Frankfurt am Main, entstehen aus der Tradition von Warenumschlag und Logistik neue und flexible Arbeitsbereiche. Hier finden Unternehmen, die von der vorhandenen Infrastruktur aus Schiene, Schiff und LKW und von der reizvollen Atmosphäre am Wasser direkt profitieren einen identitätsprägenden Ort für vielfältige Dienstleistungen und Tätigkeiten. Für uns als Architekten stellte sich daher das primäre Planungsziel – eine nachhaltige und entwicklungs offene Struktur zu entwickeln, die sich heute und morgen für unterschiedliche Anforderungen öffnet und eine Wandlung der Arbeitsbereiche zulässt.



Projekt Kontorhaus Lindleystraße	Standort Osthafen, Frankfurt am Main	Phasen 2 – 9	Zeitraum 2001 – 2004	Kosten ca. 15 Mio. Euro
-------------------------------------	---	-----------------	-------------------------	----------------------------

Architektonisches Konzept Das konstruktive System des Kontorhauses bildet eine klare und prägnante Rohbaustruktur aus Sockel und Stützenmodulen und eine modular konfigurierte Außenfassade. In den Obergeschossen über der vornehmlich für Lagerzwecke genutzten Sockelzone entwickelt sich das Kontorhaus in zwei parallele Gebäudeflügel, die sich für sehr vielfältige Nutzungen eignen. Die große Gebäudetiefe der einzelnen Flügel und die klare Grundstruktur folgt hierbei dem Konzept einer »Loft«. Lager-, Service-, Atelier- und Werkstattflächen können in diesem offenen Konzept realisiert werden. Die Rohbaustruktur wurde so konzipiert, dass auch verschiedene Büroformen umsetzbar sind. Jede Etage kann in bis zu acht Mieteinheiten unterteilt werden. Auch ganze Etagen lassen sich über interne

Verbindungstreppen als vertikal geschaltete Etagen nutzen. Im Mittelbereich zwischen den beiden Gebäudeflügeln ordnet sich klar lesbar der Haupteingang, das zentrale Treppenhaus zur Straßenseite und der großzügige Erschließungshof des Kontorhauses. Die Eingänge zu den jeweiligen Mieteinheiten liegen beidseitig des offenen zum Wasser orientierten Innenhofes und werden über großzügig dimensionierte Galerien erreicht. Die inneren Erschließungsbalkone rahmen, auch von der Lindleystraße wahrnehmbar, ein zum Wasser offenes Atrium für Kommunikation, Selbstdarstellung und Adressbildung der einzelnen Unternehmen. Die Transparenz nach Innen und zur Straße schafft Spielräume für eine interessante Nutzungsmischung und prägt das starke Image des Hauses.



Nordansicht